

Bericht über weitere Veranstaltungen im Rahmenprogramm

Nr. 14 in der Tagesplanung (Alternativprogramm Kostümführung Franziska von Hohenheim)

Facetten einer württembergischen Herzogin



Kaum eine andere Frau des Hauses Württemberg war so beliebt und ist in derart guter Erinnerung geblieben wie die langjährige Mätresse und spätere Ehefrau Carl Eugens. Als „guter Engel Württembergs“ vom Volk geschätzt, hatte sie einen starken Einfluss auf den despotischen Herzog Carl Eugen. Doch war sie wirklich die tugendhafte Heilige, die viele in ihr sahen oder letztendlich nur eine höfische Inszenierung?

Bei der neuen Kostümführung werden ihre unterschiedlichen Wahrnehmungen beleuchtet und spannende Einblicke in ihr Leben, Wirken und ihre Beziehung zu Carl Eugen gegeben

(aus der Homepage der Stadt Ludwigsburg)

Brunnen im Mittleren Schosshof des Residenzschlosses
Bild: Dr. Franz Prüß, Güstrow

Nr. 19 in der Tagesplanung

„Im Dialog mit Goethe“ von Dr. Werner Heil, vorgetragen von Jule Hölzgen, Akademie für das gesprochene Wort, Stuttgart, und Tobias Southcott an der Harfe

Ein Interviewer führt mit Johann Wolfgang von Goethe einen fiktiven Dialog über dessen Leben und Werk und seine Bedeutung in der heutigen Zeit. Verschiedene Aspekte des großen Dichters und Denkers, Politikers, Ministers, Wissenschaftlers, Lyrikers, Liebhabers, Theaterdirektors ... usw. werden beleuchtet und gedeutet – aus heutiger Sicht. Für den Interviewer trägt eine Sprecherin der *Akademie für das gesprochene Wort* kurze Textpassagen der jeweiligen besonderen Seite dieser faszinierenden Persönlichkeit vor, dazwischen hört man originale Texte als Rezitationen. Zeitgenössische Bilder veranschaulichen den Kontext, in dem Goethe gewirkt hat.



Bild:
Dr. Werner Heil

Wir wollten mit dem multimedialen Projekt „Im Dialog mit Goethe“ von Werner Heil den Teilnehmern modellhaft zeigen, wie man das vielleicht etwas aus der Mode gekommene Format des Vortrages ersetzen kann durch eine lebendigere Fassung. Die Teilnehmer waren begeistert von unserer Aufführung, die wir mit Tobias Southcott und seiner Harfe musikalisch bestens anreichern konnten. Aus dem Stand wurden die Künstler für weitere Veranstaltungen an anderen Orten engagiert und es kommen weitere Anfragen hinzu.

Nr. 21 der Tagesplanung

Kostümführung: Fabrikantenfrau Emilie Wagner - Stadtspaziergang anno 1900

Von der Homepage der Stadt die Details der Tour

Kurz vor Ausgang des 19. Jahrhunderts tut sich einiges in Ludwigsburg... Mit der Eisenbahnlinie entstehen die ersten Industrieansiedlungen, Straßenbau und Telefone bringen Fortschritt.

Wir begleiten die Fabrikantenfrau Emilie Wagner bei ihrem Rundgang durch Ludwigsburg und lauschen ihren kurzweiligen und humorvollen Erzählungen über ihre täglichen Besorgungen und persönlichen Ansichten, über aktuelle Mode, die Stadtentwicklung und die Gesellschaft.

Treffpunkt: Musikhalle am Bahnhof

Gästeführerin: Gabriele Stadler



**Gästeführerin Gabriele Stadler
als Fabrikantenfrau E.Wagner**

Bild: Dr. Franz Prüß, Güstrow

Nr. 25 und 26 der Tagesplanung

Nach Abschluss der Arbeitssitzungen gab es dann im Wechsel und in Gruppen spezielle Führungen im Schloss und literarische Führungen in der Stadt.

Schlossführungen Herzogin Spezial, für uns mit einem Schwerpunkt auf dem Theater

Das Appartement der Herzogin hat diese tatsächlich nie bewohnt, da sie weiterhin im Alten Schloss Stuttgart residierte, so dass ihre Schwiegertochter, die Erbprinzessin Henriette Marie, diese Räumlichkeiten nutzte, bestehend aus dem Vorzimmer, einem Empfangszimmer und dem Schlafzimmer.



Bei der Erweiterung des Jagdhauses zum Landsommerschloss wurde die Kriegsgalerie und der Spielpavillon angefügt. Im Riesenbau befinden sich zwei Appartements, die Mitgliedern der herzoglichen Familie zur Verfügung gestellt wurden, bestehend aus einem Vorzimmer, einem Empfangszimmer, einem Schlafzimmer und einem, bzw. zwei Kabinetten.

Einen Höhepunkt stellt die Schlosskirche mit ihrer barocken Pracht, dar. Einen weiteren Höhepunkt bilden das Schlosstheater und die Ahnengalerie. Über die Treppe der Königin verlässt der Besucher das Schloss im neuen Hauptbau.

Blick in die Ahnengalerie
Bild: Friederun Raugust

Das Schlosstheater ist einzigartig – und die Führung zeigt diesen kulturellen „Hotspot“ des 18. Jahrhunderts von außen und von innen, aus dem Blickwinkel der Hofgesellschaft im Parkett, aus der Königsloge und von den steilen Rängen. Der Weg führt sogar unter die historische Bühne, ins Depot der über 200 Jahre alten Kulissen und ins Theatermuseum – **eine umfassende Tour in das besterhaltene aller Schlosstheater.**



Blick von der Loge auf die Bühne mit den original erhaltenen Kulissen; Bild Friederun Raugust

Nr. 26 der Tagesplanung

Besuch im Museum Philipp Matthäus Hahn in Kornwestheim



Bilder Museum

Philipp Matthäus Hahn

seine Rechenmaschine

war Pfarrer, Erfinder, Ingenieur, Mechaniker, Unternehmer, Theologe, Astronom.

Er erfand die erste Rechenmaschine, die alle vier Grundrechenarten beherrschte und die heute noch funktioniert, die Öhr-Sonnenuhr und Taschenuhren, die Uhr mit ewigem Kalender, Himmelsmaschinen, Waagen aller Art einschl. Präzisionswaagen und einfach zu handhabende Hydrostatische Waagen, verfasste theologische Schriften und einen Landwirtschaftskalender

Aus der Homepage des Freundeskreises Philipp Matthäus Hahn e.V., Kornwestheim:

Philipp Matthäus Hahn gehörte zu den besten Uhrmachern Europas. Er war im 18. Jahrhundert ein Mann, dessen Leistungen als Mechaniker, Ingenieur und Unternehmer bis heute faszinieren. Kaiser Joseph II., Johann Wolfgang von Goethe, der Herzog Carl August von Weimar, die württembergische herzogliche Familie besuchten ihn hier in seinem Pfarrhaus in Kornwestheim und waren von dem Gesehenen fasziniert. Das Museum im Kornwestheimer Alten Dorf ist noch heute ein Pfarrhaus. Es wurde auf Geheiß des Herzogs Karl-Eugen extra für Pfarrer Hahn gebaut. Seine größten Erfindungen und seine besten Arbeiten entstanden hier in den Jahren 1770 bis 1781 in seinem "Laboratorio". Im Erdgeschoss des historischen Pfarrhauses ist heute in der früheren Werkstätte das Museum Philipp Matthäus Hahn liebevoll eingerichtet.



Goethe besucht Philipp Matthäus Hahn am 15.12.1779 in Kornwestheim; Bild: Dr. Franz Prüß, Güstrow

Nr. 27 der Tagesplanung

Literarische Führungen

Kindheit unter Arkaden – Literaturspaziergang durch Ludwigsburg – Andrea Hahn, in Marbach lebende Journalistin, Texterin, Lektorin und Autorin konzipierte einen literarischen Stadtpaziergang:



Ludwigsburg schrieb sich für eine Stadt, die um 1800 gerade einmal etwas über 4000 Einwohner hatte, auf ungewöhnliche Weise in die Geistesgeschichte ein, denn gleich vier berühmte Dichter und Denker wurden um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert hier geboren: Justinus Kerner, Eduard Mörike, Friedrich Theodor Vischer und David Friedrich Strauß. Den Spuren der beiden Ältesten folgen wir durch die Barockstadt. Sowohl Kerner als auch Mörike wuchsen auf dem italienisch anmutenden Marktplatz mit seinen charakteristischen Arkadengängen auf. Beide bewahrten sich die Erinnerung an eine glückliche Kindheit und setzten ihrer Heimatstadt manches literarisches Denkmal.

Doch nicht nur geboren wurden hier Dichter und Dichterinnen, sie kamen auch durch ihre Eltern hierher wie Friedrich Schiller, durch ihren Beruf wie Christian Friedrich Daniel Schubart oder als Reisende wie Leopold Mozart und Bonaventura Tecchi.

Obelisk auf dem Holzmarkt mit den Plaketten der vier Ludwigsburger Dichter Kerner, Mörike, Vischer und Strauß

Bild: Werner Fleig

Nr. 28 der Tagesplanung

Höhepunkt der Tagung war der Gala-Abend im Württemberger Hof, an dem ja wie an anderen Veranstaltungen auch die Mitglieder unserer Goethe-Gesellschaft sporadisch teilgenommen haben. Das Menü war vorzüglich, die Musik ebenso und erst recht Timo Brunke mit seinem Programm, extra für uns zusammengestellt und als Feuerwerk abgebrannt von Sprache, Ideen und Einfällen und schauspielerischen Darbietungen.

GOETHE-GESELLSCHAFT LUDWIGSBURG e.V.

ORTSVEREINIGUNG DER GOETHE-GESELLSCHAFT IN WEIMAR

Ludwigsburg, 11. Mai 2024



Programm:

- 18.45 Uhr *Einstimmung*
Felix Hauss am Flügel:
Beethoven; Sonate Op. 2, Nr. 2, 1. Satz Allegro vivace 7
- Begrüßung Werner Fleig,
- 19.00 Uhr *Vorspeise:*
Gebratener grüner und weißer Spargel an feiner Orangen-Hollandaise, an kleinem Salatbouquet, dazu Stangenbrot
- 19.40 Uhr *Poesie von oder mit Timo Brunke: Teil 1 – "Amuses gueules mit Goethe"*
- 20.00 Uhr *Hauptgericht:*
Tafelspitz vom Hohenloher Rind mit feiner Meerrettichsoße und Bouillorkartoffeln, dazu feines Gemüse und Frankfurter Grüne Soße
- 20.45 Uhr *Musik:*
Robert Schumann; Abegg Variationen Op. 1 8', 8'
- Poesie von oder mit Timo Brunke: Teil 2 – "Mundmä mit Mörike"*
- Musik:*
Rachmaninoff: Etude – tableaux, Op. 39, Nr. 8, Allegro moderato, 7'
- 21.30 Uhr *Nachisch:*
Hausgemachte Mousse au chocolat mit Cassis Sorbet, marinierten Erdbeeren und Sahne
- 22.00 Uhr *Poesie von oder mit Timo Brunke: Teil 3 – "Brunke à la carte"*
- Musik:*
Brahms Intermezzo 118, Nr. 2 A-Dur, 6'

Liebe Goethe-Freunde,
wir freuen uns mit Ihnen auf einen schönen Abend mit einer feinen kabarettistischen Darbietung, erlebener Musik, gutem Essen und einem Glas Wein, auf eine gesellige Runde mit regem Austausch und belebenden Gesprächen.

Mit freundlichem Gruß
für den Vorstand gsz. Werner Fleig



Timo Brunke in Aktion

Bild Dr. Werner Heil



Die Frankfurter Grüne Soße steht noch
auf dem Tisch ...

Bild: Dr. Franz Prüß, Güstrow



Die Verantwortlichen für die Tagung
von links nach rechts:
Werner Fleig, Christel Rabe, Sonja
Wahl, Friederun Raugust,
Dr. Werner Heil

Bild Franz Prüß, Güstrow

Nr. 32 der Tagesplanung

Ausstellungseröffnung Kafka im DLA Marbach

Obwohl die meisten Tagungsteilnehmer schon Sonntagmorgen wegen der weiten Fahrten abreisen mussten, fand doch noch eine kleine Schar zum zweiten Mal den Weg nach Marbach zur Ausstellungseröffnung von Kafka, ein weiteres großes Ereignis, an dem wir ausnahmsweise teilnehmen durften.

Von der Homepage des DLA:

Kafkas Echo

Ausstellungs- und Forschungsprojekt

12. Mai 2024 bis 26. Januar 2025

Am 3. Juni 2024 jährt sich Kafkas Todestag zum 100. Mal. Aus diesem Anlass tun sich die drei Einrichtungen, die weltweit die größten Kafka-Bestände verwahren, die National Library of Israel, die Bodleian Libraries Oxford und das Deutsche Literaturarchiv Marbach, zusammen, begreifen in Ausstellungen und Veranstaltungen Kafka als globalen Autor und setzen dabei zugleich sein Werk in je lokale Kontexte.

Ohne Zweifel gehört Kafka heute zu den meistgelesenen, aber auch zu den nach wie vor rätselhaftesten Autoren der Weltliteratur. Das DLA möchte Kafka anhand von Originaldokumenten und mit bislang Ungezeigtem aus dem Archiv aus seiner Zeit heraus betrachten und zugleich in unsere Gegenwart hineinversetzen. Dabei wirft sie Schlaglichter auf Kafkas Herkunft und sein Leben im Prager Schmelztiegel, auf seine Lektüren und Verfahren, seine Wort- und Bildwelten. Vor allem aber spürt die Ausstellung der Kafka-Lektüre und der produktiven und künstlerischen Rezeption seiner Werke nach.



Eröffnung der Ausstellung
im DLA in Marbach
Bild Friederun Raugust

für die Berichte
zu den einzelnen Veranstaltungen im Rahmenprogramm zur Tagung der OV in Ludwigsburg

Werner Fleig, Vorstand und Tagungsleitung